

*Rez. SCHAUPP, Freiheitsbäume*

SCHAUPP, Stefan, *Freiheitsbäume. Freiheitsträume. Die Geschichte der Pfalz von 1816 bis 1945*. Landeskunde für Neugierige, Leinfelden-Echterdingen 2011.

Diese Geschichte der Pfalz verspricht eine interessante regionalgeschichtliche Lektüre "für Neugierige". Der Band ist konventionell aufgebaut, er umreißt die Geschichte der Pfalz von 1815 bis 1945, stellt die Politik-, die Wirtschafts-, Alltags- und Sozialgeschichte dar. Dabei wird zunächst chronologisch vorgegangen, unterbrochen wird diese Darstellung durch strukturierte Darstellungen zur Landschaft, Mentalität, Vereinen oder längerfristigen Entwicklungen wie der Industrialisierung, Technischer Fortschritt und Verkehr. Nach diesen Exkursen wird der Faden der Ereignisgeschichte wieder aufgenommen und vom Hambacher Fest bis zur Revolution, dann zum Kaiserreich, Republik und Besatzung sowie Nationalsozialismus und Zweitem Weltkrieg fortgeführt. Die Darstellung folgt konventionellen Wegen, hält kaum Überraschendes oder Tiefergehendes bereit. Im Grunde ist es die Ausbreitung der Sekundärliteratur, die über die Stereotypen der Pfalz kaum herauskommt. So ist die Darstellung des Verwaltungsaufbaus nach 1815 raumgreifend (S. 20), aber wenig aussagefähig. Denn wie die Bevölkerung auf den Herrschaftswchsel reagierte, wird nicht gezeigt. An vielen Stellen des Bandes erscheint es als ein Referieren der bekannten Fakten, denen kaum eigene Akzente zugestanden werden. Zugleich wird ein erhebliches Vorwissen vorausgesetzt, wenn z. B. HITLER durch das HINDENBURG-Bonmot als „böhmischer Gefreiter“ titulierte wird, aber offen gelassen wird, daß diesem Ausspruch eine Verwechslung des Geburtsortes zugrunde liegt (S. 178). Auf S. 171 dagegen heißt es zu BRÜNING: "im März 1930 regierte dessen [HERMANN MÜLLER] Nachfolger Heinrich Brüning von der Zentrumspartei mit einem so genannten Präsidialkabinett. Das heißt, der Kanzler regierte mit Notverordnungen", ohne daß diese näher erläutert werden oder die Problematik dieser Politik am Ende der Weimarer Republik erklärt wird. Die Auswirkungen der Reichspoli-

tik auf die Pfalz werden überhaupt nicht thematisiert.

Die eingeschalteten biographischen Exkurse zu herausragenden pfälzischen Vertretern vermögen zu überzeugen. Allerdings stellt hier der Verlag dem Leser Hindernisse in den Weg, wenn die Exkurse das Kapitel unterbrechen und dabei Wörter trennen.

Geschichte ist in diesem Band kein offener Prozeß der Zeitgenossen, sondern wird strikt vom Heute gedacht. Dadurch werden die Handlungsdilemmata der behandelten Personen allerdings nicht zur Kenntnis genommen, ausgehend von den heutigen politischen Verhältnissen werden dann die historischen beurteilt. Auch ist der gewählte Rahmen nicht unbedingt einsichtig, denn die zumindest in einem kurzen Abriß hätte auf die pfälzische Identität nach 1945 eingegangen werden können. Denn ob die Geschichte des XIX. und der ersten Hälfte des XX. Jahrhunderts prägend wirkte oder nicht und welche Bedeutung diese 150 Jahre für die Pfalz noch heute haben, gab es nach 1945 den strikten Bruch oder Kontinuitätslinien, solche Fragen aufzuwerfen und zu skizzieren, hätten dem Band ein besseres Ende gegeben.

Besonders hervorzuheben sind die Passagen zum Kaiserreich, die in ihren Aussagen doch stark zweifelhaft sind und sich eher in Allgemeinplätzen ergehen, so sind die Soldaten militaristisch, gehorsam und ordnen sich unter, es ist ihre Generation, der eine "Anfälligkeit für autoritäre und totalitäre Regime anezogen" wurde (S. 132), sie werden also quasi verantwortlich für die Entstehung des Nationalsozialismus gemacht.

Diese Darstellung ist mehr als verkürzt, ignoriert die Kaiserreichforschung und ist eher durch die persönliche Meinung des Autors als durch Quellenlektüre belegt. Dem Zweiten Weltkrieg werden lediglich zwei Seiten eingeräumt und der Nationalsozialismus zwischen 1933 und 1939 zwar beschrieben, aber ohne besonderen regionalgeschichtlichen Fokus – abgesehen von Personendarstellungen und parteipolitischen Auseinandersetzungen, die Judenvernichtung wird nur mit der Deportation ins Lager Gurs kurz erwähnt – dargestellt wird, was kaum nachzuvollziehen ist.

Stilistische und inhaltliche Nachlässigkeiten ziehen sich durch den Band, wenn etwa HITLER die Arbeitslosigkeit bekämpft oder die Katholiken dem "Papst in Rom mehr Respekt bezeugen als dem Kaiser und dem Reichskanzler in Berlin, beides bekannter-

maßen Protestanten" und der Autor damit den Vorwurf des Ultramontanismus unreflektiert übernimmt (S. 123). Einen Höhepunkt erreicht dies im Kapitel zum Nationalsozialismus, wenn der Ausdruck "ein jüdisches Attentat" (S. 196) den Anschlag HERSCHEL GRYNISPANS auf den Botschafter ERNST VOM RATH beschreibt.

Insgesamt macht der Band einen disparaten Eindruck, als erste Lektüre zur Pfälzischen Landesgeschichte ist der Band brauchbar, vor allem die Ausstattung und der sehr günstige Preis sind hier besonders hervorzuheben. Tiefergehende Einsichten und eine abwägende Darstellung der pfälzischen Landesgeschichte sind aber in der angegebenen Literatur leicht zu finden.

*Daniel Kuhn*